

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 29 (1942)
Heft: 6

Artikel: Plakatentwürfe für Verkehr : Wettbewerb der Schweiz. Zentrale für Verkehrsförderung, Zürich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-86942>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

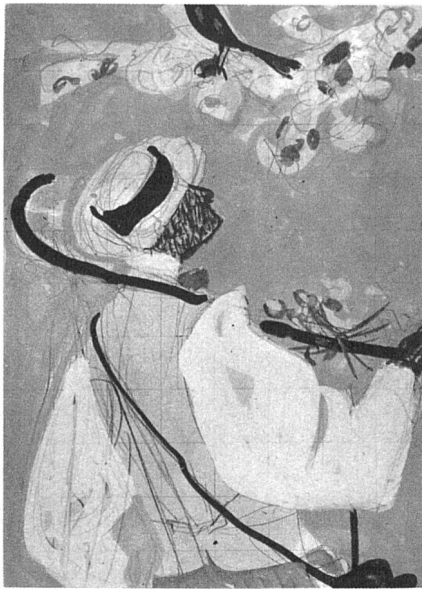
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hans Falk, Zürich



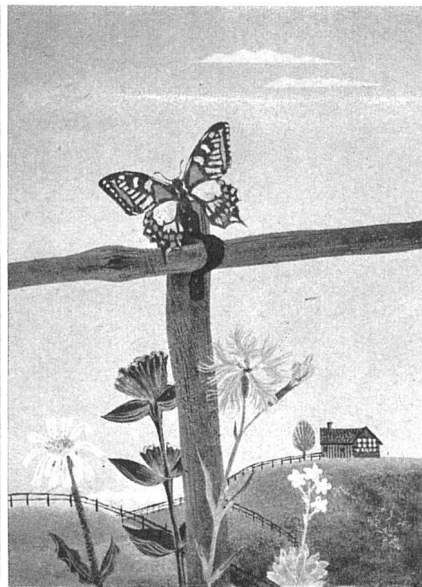
Otto Baumberger, Zürich



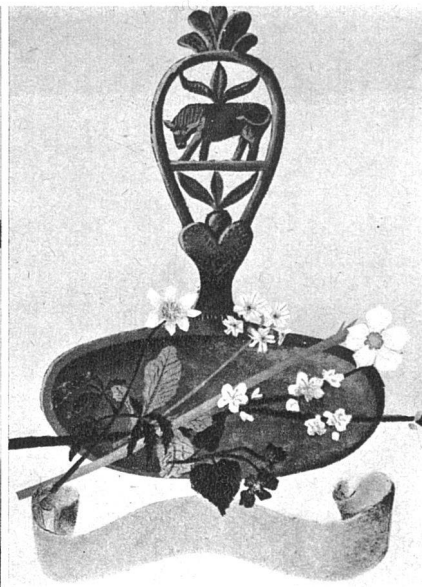
G. Buchet, Lausanne



Kurth Wirth, Zürich



Robert S. Gessner, Zürich



Robert S. Gessner, Zürich

Plakatentwürfe für Verkehr (Wettbewerb der Schweiz, Zentrale für Verkehrsförderung, Zürich)

Vor noch kaum zehn Jahren war es nötig, unseren verschiedenen Behörden immer wieder zu predigen, sie sollten für ihre Publikationen und ihre Propaganda wirklich hochwertige künstlerische Kräfte zuziehen. Das ist inzwischen zur erfreulichen Selbstverständlichkeit geworden, zum Nutzen nicht nur der einzelnen Ämter, sondern des ganzen Landes. Der Ausländer zum Beispiel, der weiter nichts von der Schweiz kennt als ihre Fremdenverkehrsdrucksachen, der schätzt ihren Kulturstand eben nach diesen ein.

Für den vorliegenden Wettbewerb hat die Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung in Zürich

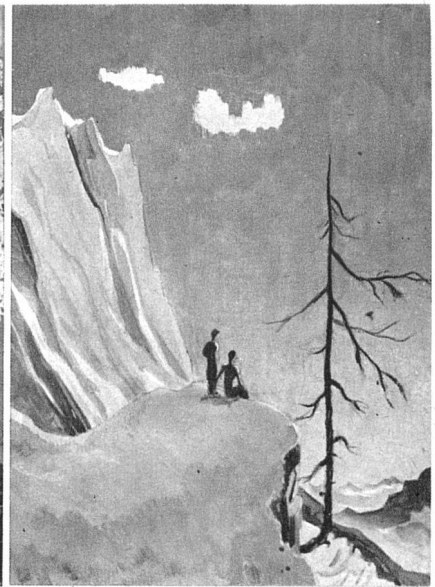
(Direktor S. Bittel SWB) eine glückliche organisatorische Form gefunden. Es wurden 90 Grafiker eingeladen, unter der Devise «Die Schweiz das unvergleichlich schöne Land» Ideenskizzen zu den sehr allgemeinen Themen Frühling, Sommer, Herbst und Winter in der Schweiz im Format $21 \times 29,5$ cm einzureichen. Damit vermied man den für Bewerber und Preisgericht lästigen Leerlauf der Entwürfe in grossem Format, und zur Beurteilung sind diese Skizzen durchaus hinreichend. Richtig ist auch, dass man unter den unter sich kaum vergleichbaren Vorschlägen nicht eine Rangordnung aufgestellt hat, es wurde lediglich eine



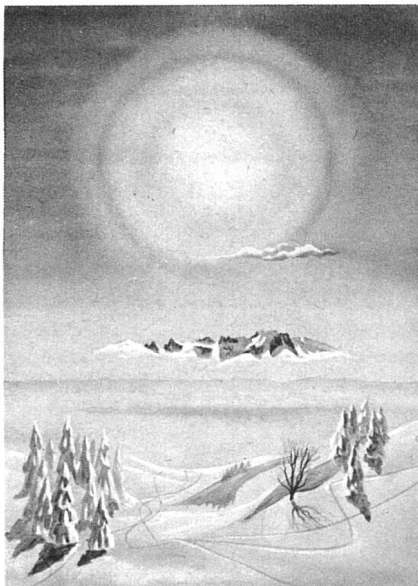
Percival Pernet, Genf



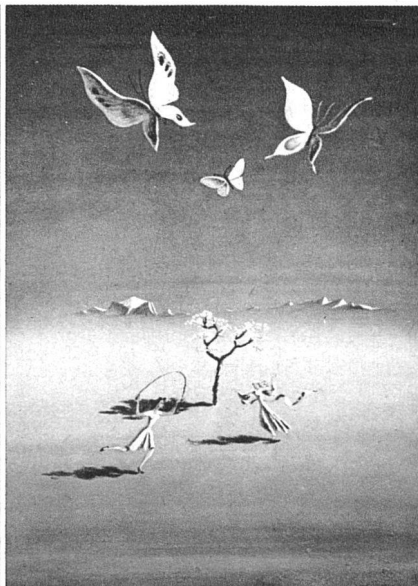
Niklaus Stoecklin, SWB, Basel



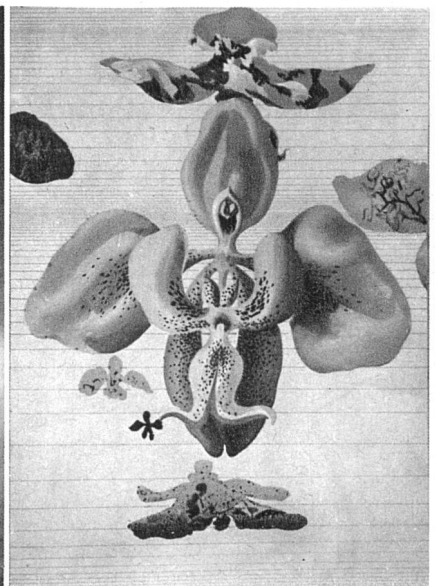
H. Thoeni SWB, Bern



P. L. Monnerat, Lausanne



P. L. Monnerat, Lausanne



Hans Erni, SWB, Luzern

Spitzengruppe von 30 Entwürfen ausgesondert und jeder dazugehörige Entwurf mit 100 Fr. entschädigt. Einige von diesen Entwürfen werden für Plakate, andere für den Umschlag der in den Wagen der SBB hängenden dreisprachigen Zeitschrift «Die Schweiz» verwendet und für die Ausführung natürlich noch besonders honoriert.

Es ist interessant, das Gesamtergebnis daraufhin durchzusehen, welche Stilrichtungen des Plakats unter unsern Grafikern zur Zeit am meisten Anhänger haben. Es ist dies offenkundig die skizzenhafte, farbenfreudige, kecke Manier von Alois Carigiet, dessen Stil für stimmungsmässige, an «Heimatstil» anklingende Motive besonders geeignet ist. Einige welsche Entwürfe stehen unter dem Einfluss von Cassandre. Erni

steht vorläufig für sich allein, gerät aber leider immer ausgesprochener ins Gesucht-Kuriose, das im ersten Augenblick durch scheinbare Hintergründigkeit verblüfft, um dann rasch zu verblassen. Wir haben vorhin die Eisenbahn-Zeitschrift «Die Schweiz» erwähnt. Ihre hervorragend schönen, gut präsentierten Fotografien und interessanten Texte verdienen alles Lob; schade, dass jeweils Inserate der SEVA-Lotterie auf der Rückseite des Umschlags erscheinen, die bei weitem nicht auf der geschmacklichen Höhe des Uebrigen stehen, und so heben sie die gute Wirkung der Titelseite leider zum Teil wieder auf. Glücklicherweise hat die Landesausstellung des bündigsten bewiesen, dass man mit Qualität auf unser Publikum tieferen Eindruck macht als mit dem Gegenteil.

p. m.